



Kunst für alle: Luciano Fasciati, Alda Conrad und Nicole Rampa (von links) planen mit dem Verein Art Public Chur im Fontanapark eine nicht alltägliche Begegnung mit aktueller Kunst.

## Ein Kunstspektakel im Fontanapark

«Säen, ernten, glücklich sein»: So heisst ein vielversprechendes Ausstellungsprojekt, das der im September gegründete Verein Art Public Chur zusammen mit dem Gartenbauamt der Stadt Chur vom 6. Mai bis zum 28. Oktober im Fontanapark verwirklichen möchte. Unter der künstlerischen Leitung des Galeristen Luciano Fasciati und der Kunsthistorikerin Nicole Rampa hat man elf, mehrheitlich Schweizer Kunstschaffende eingeladen, im Fontanapark

ortsspezifische Arbeiten zu realisieren. Die Initianten sehen ihr erstes Projekt «als eine Möglichkeit der Abwechslung, verbunden mit dem Anspruch, an einem aussergewöhnlichen Ort Kunst mit der Natur zusammenzuführen». «Im öffentlichen Raum soll Kunst der ganzen Bevölkerung zugänglich sein», sagte Alda Conrad, die Präsidentin des jungen Vereins, anlässlich der Vorstellung des Projektes.

### Ein lebhaftes Bild

Den Ausschlag für das Vorhaben lieferte die kontrovers diskutierte Plastik «Die Liegende» von Hans Josephson, eine Arbeit, die 2008 von der Stadt Chur angekauft und als Kunst im öffentlichen Raum in der Poststrasse aufgestellt wurde. «Wir sind sehr glücklich, dass es uns gelungen ist, ihn für unser Projekt zu gewinnen», erklärt Luciano Fasciati. Der 91-jährige Bildhauer aus Zürich wird mit vier Leihgaben, drei Reliefs und einer Rundplastik in Chur vertreten sein. Damit bietet er nicht zuletzt auch die Möglichkeit, die Fragestellung rund um «Die Liegende» in einem breiteren Kontext wieder aufzunehmen. Ein weiteres Anliegen von Art Pu-

blic Chur ist es, mit und um Josephson, dessen Arbeiten trotz dem hohen Abstraktionsgrad der klassischen Bildhauerei zugeordnet werden, ein lebhaftes Bild der Gegenwartskunst zu zeigen.

### Etablierte Künstler

Im Vordergrund von «Säen, ernten, glücklich sein» steht der Umgang mit dem Park und mit dessen Geschichte. Diese Aufgabenstellung bildet die Ausgangslage für die teilnehmenden Kunstschaffenden, die nach einer Besichtigung vor Ort nun in ihren Ateliers damit beschäftigt sind, ihre Ideen umzusetzen. Auf der Teilnehmerliste stehen die Namen von mehreren, auch international etablierten Kunstschaffenden wie dem Bündner Not Vital, dem St. Galler Roman Signer und dem Zürcher Künstlerduo Lutz & Guggisberg. Auch die Kunstvermittlung kommt nicht zu kurz: Auf Rundgängen sollen die Arbeiten durch Kunstexperten erläutert und für das Verständnis wichtige Zusammenhänge aufgezeigt werden. Zudem ist ein Rahmenprogramm mit lokalen Veranstaltungspartnern, etwa mit dem Bündner Kunstmuseum und dem Theater Chur, in Vorbereitung. (jo)

### DER FONTANAPARK

Der Fontanapark, benannt nach dem Bündner Freiheitshelden Benedikt Fontana, der 1499 in der Calvenschlacht sein Leben liess, wird seit vielen Jahren als Ort der Erholung im Herzen der Stadt genutzt. Die barocke Anlage mit dem 1903 von Richard Kissling erschaffenen Fontanadenkmal als Blickfang war ursprünglich Teil des Alten Gebäu, das 1727 bis 1729 als privates Herrschaftshaus des Envoyé Peter von Salis-Soglio gebaut wurde. 2006, im Zuge einer Neugestaltung durch den Zürcher Landschaftsarchitekten Guido Hager, wurde der im Laufe der Jahre mehrmals veränderte Park in seine ursprüngliche Form zurückgeführt. (jo)

kinochur  
KINOAPOLLO KINOCENTER

### FILMTIPP

Hartmut Mackowiak (Elmar Wepper) steht unter Schock. Seine Frau Christa (Katja Rupé) verlässt ihn nach 30 Ehejahren wegen eines anderen Mannes. Plötzlich muss er sein Leben noch einmal neu ordnen. Dabei hat der mürrische Taxifahrer doch am liebsten seine Ruhe und verschanzt sich hinter einem Panzer aus Vorurteilen, Selbstgenügsamkeit und skeptischer Ablehnung gegenüber allem Fremden und Neuen. Da passt es ihm auch gar nicht, dass plötzlich die 6-jährige Hayat (Mercan Türkoglu) in seinem Taxi auftaucht. Alle Versuche, sie loszuwerden, scheitern. Und obwohl er gerade seine Frau zur Rückkehr bewegen will, macht er sich schliesslich auf die Suche nach Hayats Mutter. Dabei dämmert es ihm: Vielleicht ist es nicht er, der



Hayat hilft, sondern sie ihm ... Für die Kritik ist «Dreiviertelmond», der neue Film des jungen deutschen Regisseurs Christian Zübert, herzerwärmendes Kino. Eine Offenbarung ist die kleine Mercan Türkoglu aus Berlin in ihrem frühen Kinodebüt: Ein Kind, das man einfach lieb haben muss. Der Kinostart ist am 12. Januar. (cm)

[www.kinochur.ch](http://www.kinochur.ch)